

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 95.

Donnerstag 26. April 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 45 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebeleges bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Versteigerungskolale des Königl. Amtsgerichts hier sollen  
**Wittwoch, den 2. Mai 1900,**  
Vormittags 10 Uhr,

mehrere Schränke, Tische, Stühle, 2 Sophas, 1 Nähmaschine, 2 Vertikale, 1 Regulator, 1 Schreibstisch, 2 Fahrräder, 1 goldne Herren- und 1 goldne Damenuhr, 2 Bettstellen mit Matratzen, 3 Gebett Betten, Bettlaken, Bettüberzüge, 6 Frauenkleider, 1 Pelz u. a. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Ein Verzeichnis der zu versteigernden Sachen hängt am Gerichtsbret aus Riesa, am 26. April 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgerichte.  
Schr. Edam.

## Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Gasanitäts-Ausschuh hat beschlossen, die Cookspreise vom 1. Mai bis 31. an für 1 hl I. Sorte auf 1 Mk. — Pfg.  
" 1 " II. " " " " 80 "

ab Gasanstalt festzusetzen.

Bei Mindestabnahme von 25 hl vermindert sich der Preis pr. hl um 10 Pfg. Riesa, den 26. April 1900.

Der Gasanitäts-Ausschuh.  
Emil Gasküh, Vorsitzender.

## Bekanntmachung.

Die noch ausstehenden

Alterszulagenberechnungen

sind möglichst bald und spätestens bis zum

5. Mai

beim Unterzeichneten einzureichen.

## Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 26. April 1900.

Der zu Ehren der Geburtstagsfeier des Königs am 24. d. Mts. Abends im festlich geschmückten Saale des Hotel Höpfer hier von den vereinigten Kgl. Sächs. Militär-Ver-einen zu Riesa mit Weiba und Pöppel-Wergendorf abgehaltenen und von dem Vorsteher des Militär-Ver-eins Jäger und Schützen, Herrn Kaufmann Hugo Hoffmann, geleitete öffentliche Fest-commerci war bedauerlicher Weise nicht so zahlreich besucht, als es erwünscht gewesen wäre. Insbesondere hätte man in Anbetracht der für die Militär-Ver-eine doch so bedeutungsvollen und schönen patriotischen Feier sicher geglaubt, auf eine größere Beteiligung der Militär-Ver-einsmitglieder, deren es in Riesa eine stattliche Anzahl giebt, rechnen zu dürfen. Um so freudiger war es zu begrüßen, daß sich zu dem Festcommerci Herr General-major von Kirchbach mit dem hohen Offiziercorps der Garnison und eine große Anzahl hoher Ehrengäste eingefunden und daß auch das freiwillige Rettungscorps der Feuerweh-r Riesa in Uniform seiner patriotischen Gesinnung durch zahlreiches Erscheinen Ausdruck gegeben hatte. — Nachdem der bewährte Leiter, Herr H. Hoffmann, die Festversammlung herzlich begrüßt und mit bewegten Worten auf die Bedeutung des Tages hingewiesen hatte, erklärte er unter dem Motto: „Heil dem König und Heil dem Sachsenlande“ den Festcommerci für eröffnet. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Friedrich, der zunächst darauf Bezug nahm, daß er bereits vor 2 Jahren an derselben Stelle die Ehre gehabt habe zu den vereinigten Militär-Ver-einen und deren geehrten Gästen zu sprechen und er daher die hohen Herrscher-tugenden und Eigenschaften Sr. Majestät wohl nicht erst nochmals besonders hervorzuheben brauche. Im weiteren Verlaufe der Festrede pries der geschätzte Redner Sr. Majestät nicht nur als edlen Friedensfürsten, sondern auch als Kriegshelden und treuen Freund und Berater unseres erlauchten Kaisers. Als einer der letzten Großen aus der großen Zeit der Wiedervereinigung des deutschen Volkes unter kaiserlichem Scepter, habe Gottes Segen über seinem Haupte sichtbar gemalt. Mit der ersten Erwähnung, daß in gegenwärtiger Zeit mit ihren schroffen Gegen-sätzen im Kampfe auf sozialem Gebiete Sr. Majestät der König Männer brauche, die treu zu ihm stehen und mannschaft eintreten für König und Vaterland, erwarte Sr. Majestät, daß die Militär-vereine ihre Pflicht fernertgig getreulich erfüllen und schließt seine erhebende, zu Herzen gehende Rede mit dem Gelübniß der Ver-wahrung und unverbrüchlicher Treue mit dem Ausrufe eines begeisterten ausgenommenen dreimaligen Hurrah's auf Sr. Majestät den König. Als fernerer Redner brachte Herr Oberlehrer Diebel den Toast auf Sr. Majestät den Kaiser aus. In seiner sein durch-dachten Rede führte derselbe aus, daß, wenn auch zur Königs-

geburtstagsfeier es üblich wäre, in Gefühlen der Liebe und Verehrung nur Sr. Majestät den König zu huldigen und es ihm fern läge, dem Althergebrachten entgegen zu treten, es sich doch vereinen ließe, daß wir als Reichsangehörige den dankbaren Gefühlen für Sr. Majestät den Kaiser, als treuen Schützer des Friedens und Vertreter deutscher Macht und Größe, dem treuen Verbündeten Sr. Majestät des Königs Ausdruck verleihen, dadurch, daß wir begeistert ausrufen: Sr. Majestät der Kaiser Hurrah! Hurrah! Hurrah! In herzlichem, tief empfundenen Worten gedachte alsdann Herr Bürgermeister Voeters der großen Verdienste unseres Altkönigskaisers, des Fürsten Bismarck, des Gründers der deutschen Einheit indem er besonders hervorhob, daß er, wenn er auch nicht mehr unter uns weile, im Herzen des deutschen Volkes weiter lebe. Herr Dr. med. Festerer toastete auf das deutsche Heer und die deutsche Flotte und brachte dabei besonders zum Ausdruck, daß zwar Deutschland stolz sein könne auf seine Armee, daß aber das Kaiserwort: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“ eine ernste Mahnung sei, zum Schutze der colonialen und industriellen Interessen auf Schaffung einer starken Flotte hinzuwirken. Nie und nimmermehr könne sich der Gedanke des Weltfriedens verwirklichen, jederzeit müßten wir gerüstet sein, unsere Interessen im Auslande zu verteidigen, müßte doch gerade jetzt ein stammverwandtes Volk gegen die anmaßenden, gewaltthätigen Ueber-griffe der auf ihre starke Flottenmacht pochenden britischen Nation für seine heiligsten Güter, Recht und Freiheit, verzweifelt kämpfen. Mit dem Ausrufe eines dreimaligen Hurrah's auf das deutsche Heer und die deutsche Flotte schloß der Redner seine vortheilreiche Ansprache. — In seinem Schlussworte zum offiziellen Theile des Commerci gab der Vorsitzende der hohen Freude Ausdruck, daß von den Mitkämpfern der drei letzten Feldzüge noch eine stattliche Anzahl den Stolz und die Stützen der Militärvereine bildeten. Die Opfer an Blut und Leben aber der Kameraden, deren wir stets ehrend gedächten, wären nicht umsonst gebracht, sei doch dadurch der Traum der Wiederherstellung des deutschen Reiches so herrlich in Erfüllung gegangen, stets sollten sie dessen eingedenk sein dadurch, daß sie gelobten, an dem Ausbau der Militär-Ver-eine zu arbeiten, die nationalen Tugenden zu pflegen und treue Hüter des Reichs nach außen und innen zu sein. Eine Ehrenpflicht der Dankbarkeit erfüllend, forderte der Redner auf, begeistert in den Jubelruf einzustimmen: der edelste, vornehmste Kampfgenosse und ruhmreiche Heerführer seiner Sachsen und seine getreuen Mitkämpfer, die Kriegsveteranen von 1849, 1866 und 1870/71: Hurrah! hurrah! hurrah! Jedem der erwähnten Toaste folgte ein ihm angepaßter allgemeiner Gesang. Nach dem offiziellen Theile gab zunächst Herr Postassistent, Kamerad Bleck dem Danke für die Beteiligung der hohen Stadtbehörde an dem

Gleichzeitig werden die Schulvorstände darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmungen über die Erhöhung der Vergütungen für Ueberstunden und für Fortbildungsschulunterricht vom 1. Januar 1900 ab

in Wirksamkeit getreten sind.

Der Bezirkschulinspektor.  
Lieber.

Die Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz-, Zimmer- und Steinsetzerarbeiten bei dem Neubau eines Arbeiter-Wohnhauses auf dem Altkönig-Damm bei Großenhain sollen in einem Loose öffentlich verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Bau-beamten — Dresden Arsenal, Administrationsgebäude, Flügel C. Zimmer 63 — zur Einsicht-nahme aus, wofür auch Verdingungsanschlüsse gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden können.

Angebote mit der Aufschrift: „Loos 1 für Arbeiter-Wohnhaus Dallwitz“ sind bis Freitag, den 7. Mai 1900, Vorm. 10 Uhr, versiegelt, postfrei und mit der Adresse des Abenders versehen an den unterzeichneten Baubeamten einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Der königliche Garnison-Baubeamte des Baukreises III Dresden.

Die Entnahme der in den Küchen der II. Abteilung 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 — Kaserne an der Pöppel-Strasse — verbleibenden Abfälle und Knochen soll vom 1. Mai ab anderweit vergeben werden.

Bedingungen sind in genannter Kaserne, — Stabsgebäude Zimmer Nr. 21, — einzu-sehen, und versiegelte Angebote bis 29. d. Mts. ebendortselbst abzugeben.

## Bekanntmachung.

Zonnabend, den 28. April, Abends 7 Uhr, sollen im Gasthause zu Langenberg die Anfuhr von etwa 380 Meter Marschlag, sowie die Kies- bez. Wasserfuhr, nach den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen, an den Mindestfordernden vergeben werden.  
Glaubich, am 24. April 1900.

Demewitz, Gem.-Vorst.

Kommerci Ausdruck, welcher in einem dreimaligen Hurrah auf Herrn Bürgermeister Voeters, die Stadtbehörde und die patrio-tisch gesinnte Bürgerschaft gipfelte. Herr Bürgermeister Voeters führte in seiner Erwiderung aus, daß das Zusammenwirken der Militär-Ver-eine bei nationalen Festtagen mit höchster Freude zu begrüßen sei, und daß die Stadtbehörde derartige Ver-anstaltungen wenn es das Zusammengehen der Militär-Ver-eine mit der Bürgerschaft gese, mit Rath und That unterstützen würde. Als letzter Redner brachte Herr Schuldirektor Dr. Michel den deutschen Frauen als Hütern deutscher Sitte und häus-lichen Herdes ein begeistert aufgenommenes dreimaliges Hoch. Das im Laufe des Commerci an Sr. Majestät den König ab-gegebene Glückwunschtelegramm hatte folgenden Wortlaut:

„Sr. Majestät König Albert von Sachsen. Die heute zur Feier des Geburtstagsfestes Ew. Majestät im Hotel Höpfer hier versammelten vereinigten Militärvereine und patriotisch gesinnten Bürger und Einwohner Riesa's entbieten allerunter-thänigst Ew. Königl. Majestät herzlichste Glückwünsche.  
Hoffmann, Vorsitzender.“

Als Antwort Sr. Majestät des Königs ging folgende Depesche ein:

Ich danke den im Hotel Höpfer zu Riesa zur Feier meines Geburtstages versammelt gewesenen vereinigten Militär-Ver-einen und Einwohnern Riesa's herzlich für den mir zuge-jandten freundschaftlichen Glückwunsch.  
Albert.

Die von der Kapelle des Kgl. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 unter Leitung des Herrn Stadtrumpeters Günther ge-spielte Festmusik konnte in allen Theilen als eine wahrhaft künstlerische Leistung bezeichnet werden, die volle Anerkennung der Festversammlung fand.

— Kirchen-u. Schulanlagen der Festbesoldeten. Das evangelisch-lutherische Landesconsistorium hat mittels Verordnung vom 13. März cr. es nicht für vereinbart er-klärt, daß bei Ausbringung der Kirchenanlagen nach dem Einkommen die Festbesoldeten nach ihrem vollen Einkom-men herangezogen werden, während die Billigkeit eines Abzugs in solchen Fällen bei Ausbringung der Gemein-deanlagen gesetzliche Anerkennung gefunden hat. Am Aller-wichtigsten aber ist eine Ausnahme von dieser Regel in solchen Orten zulässig, wo die Zahl der Festbesoldeten eine besonders große und ein Zuwachs an Beamten noch zu erwarten ist. Diesen Gründen hat sich, soweit die Schul-anlagen in Frage kommen, das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichtes allenthalben an-geschlossen.

— Die in gestriger Nr. als gestohlen gemeldeten Lam-pen sind in einer Kiste verpaakt, wie sie es waren, wieder-gefunden worden und zwar in einer in hiesiger Flur be-

legenen Lehmgrube. Daß man des Diebes habhaft werde, ist aber immerhin noch erwünscht.

Der Rektor und Senat der königlichen technischen Hochschule in Dresden haben beschlossen, von dem Rechte, den Titel „Doktor-Ingenieur“ auch ehrenhalber zu verleihen, erstmalig Gebrauch zu machen und Herrn Friedrich Siemens diesen Titel zu verleihen.

Es giebt leider immer noch Leute, die den Unfug des sogenannten Schneeballs-Systems dadurch fördern helfen, daß sie sich die Gutscheine von Bekannten, die schon damit hineingefallen sind, aufschwappen lassen. Diese Gutscheine sind aber so gut wie wertlos, denn bevor der erste Käufer eines Gutscheines den gewünschten Gegenstand erhält, muß er zunächst selbst 4 Scheine verkaufen, wobei es ihm noch dazu passieren kann, daß er wegen Gewerbesteuer-Contingent besangt wird, denn die Behörden beabsichtigen angeblich, den Vertrieb dieser Scheine zu besteuern, um den Unfug aus der Welt zu schaffen. In Oesterreich ist auf Grund eines ministeriellen Erlasses das Schneeballsystem auf Grund des § 59 der Gewerbeordnung als unzulässig erklärt worden.

Gegen den übermäßigen Alkoholgenuß wendet sich eine Verordnung der sächsischen Regierung. Diese hat nach dem H. A. an die selbstständigen Stadträte und Amtshauptmannschaften das Ersuchen gerichtet, eine Einschränkung des Brandweinkleinhandels vorzunehmen, die entweder auf dem Wege besonderer polizeilicher Maßnahmen oder durch Beschränkung der Konzessionserteilung erzielt werden soll.

Es sind wiederholt Zweifel darüber entstanden, ob die an Vorabenden von Sonn- und Feiertagen stattfindenden Vereinsconcerte und Tanzvergügungen nicht länger als bis 12 Uhr ausgedehnt werden können. Das Ministerium des Innern hat daher zur Klarlegung dieser Frage folgende Verordnung erlassen: Das Ministerium des Innern hegt keine Zweifel darüber, daß nach dem Sinne wie nach dem Wortlaute von § 7 Absatz 1 des Gesetzes vom 10. September 1870 auch die nichtöffentlichen Concerte und Tanzvergügungen, wenn sie an öffentlichen Orten abgehalten werden, an Vorabenden der Sonn- und Feiertage nicht über Mitternacht ausgedehnt werden dürfen. (Auf vorheriges Ersuchen können Ausnahmen gestattet werden.)

Aus der vorgestrigen Sitzung der Ersten Kammer des Sächs. Landtags sei nachfolgende Aussprache über die Spiritusbekleuchtung mitgeteilt: Rittergutsbesitzer Dr. v. Wächter-Mödnitz: Schon beim letzten Landtage habe er auf die Spiritusbekleuchtung für kleinere Stationen und Bureauräume aufmerksam gemacht. Damals habe man als Hindernis für die Einführung dieser Beleuchtung auf den schwankenden Spirituspreis hingewiesen. Durch die Kohlspritusverwertungs-Gesellschaft sei der schwankende Spirituspreis beseitigt und die Möglichkeit geschaffen worden, zu mäßigen Preisen größere Abschlässe machen zu können. Jetzt koste ein Spiritusglühlicht nur noch zwei Drittel so viel als ein Petroleumlicht, die bayrische Staatseisenbahnverwaltung habe eine halbe Million Liter Spiritus pro Jahr benötigt und die Mangirbahnhöfe in Nürnberg usw. mit Spiritusglühlicht beleuchtet. Auch in Preußen seien Spiritusglühlampen vom Staate eingeführt worden. Auch beim Betrieb von Motoren könnte Spiritus verwendet werden. Wenn er recht unterrichtet sei, würden auf kleineren Stationen die Wasserpumpen mit Benzinmotoren betrieben. In volkswirtschaftlicher Hinsicht würde es von Vortheil sein, wenn die Einfuhr von Petroleum aus Nordamerika durch die Einführung von Spiritusglühlicht vermindert werden könnte. Ein Theil der 80 Millionen Mark, die jetzt an das Ausland für Petroleum bezahlt werden, könnte unserem Vaterlande erhalten bleiben, wodurch auch der Landwirtschaft eine Förderung zu Theil werden würde. Es würde also im allgemeinen Interesse liegen, wenn die Regierung weitere Maßregeln zur Einführung der Spiritusglühlichtbeleuchtung ergreife. Geheimrath v. Seydewitz: Mit der Spiritusbekleuchtung seien Versuche gemacht worden auf mehreren Stationen, wo bisher Petroleumbeleuchtung im Gange war. Es seien gegenwärtig 13 Stationen theils innen, theils außen mit 151 Stück Spiritusglühlampen beleuchtet. Darunter seien auch Stationen mit großem Fremdenverkehr, z. B. Bad Elster und Schandau. In der Nähe von Dresden sei die Beleuchtung in Kloische, Langebrück und Rensdorf eingeführt. Weiter finde sie sich auch in Gera und Greiz. Für das laufende Jahr sei ein Verbrauch von 5000 Liter Spiritus in Aussicht genommen, die von der erwähnten Gesellschaft in Berlin, der auch viele sächsische Landwirthe angehören, bezogen werden sollen. Im Allgemeinen habe sie das neue Licht recht wohl bewährt und die vorhandenen Schwierigkeiten hätten sich überwinden lassen. Allerdings brauche man zu der neuen Beleuchtung eingerichtete und zuverlässige Leute, denn sonst werde der Verbrauch an Cylindern und Alkoholtöpfen ein großer. Sehr billig sei aber die Beleuchtung nicht. Die Brennstunde koste 3,20 bis 4,18 Pfg., also beinahe doppelt so viel als Petroleumlicht, doch sei das Spiritusglühlicht dreimal heller als Petroleumbeleuchtung. Man gedenke, das Spiritusglühlicht weiter auszudehnen. Es sollten weitere 85 Lampen aufgestellt werden, darunter solche auf zwei neuen Stationen. Freilich werde bei einer noch weitergehenden Einführung der neuen Beleuchtung auch beachtet werden müssen, wie sich andere Beleuchtungsarten entwickeln. Auf der Staatsbahn würden auch Versuche mit Acetylen- und der Luftgasbeleuchtung gemacht. Sollte sich dabei herausstellen, daß dieses Licht billiger ist als die Spiritusglühlichtbeleuchtung, so werde es natürlich vorzuziehen sein, denn das Prinzip der Wirtschaftlichkeit sei ein Hauptmoment bei der Eisenbahnverwaltung. Versuche mit Spiritusmotoren seien noch nicht angestellt worden, doch solle dies geschehen. Bei dieser Gelegenheit

könne er auch mittheilen, daß beschlossen worden sei, die Spiritustrachten um zwei Drittel des jetzigen Preises zu ermäßigen, wodurch hoffentlich die Verwendung des Spiritus in größeren Betrieben gefördert werden wird.

Von den Entwicklungsperioden des Menschen — Kindheit, Jugend, Mannesalter und Greisenalter — ist keine von größerer Wichtigkeit und Bedeutung für das ganze Menschengeschlecht, als jene Altersstufe, in welcher der Jüngling die Knabenschuhe abgelegt hat, in der der erste Flaum auf der Oberlippe sproßt, das Blut feuriger in den Adern pulst, das Herz kräftiger pocht, die Lungen sich weiten und die jugendliche Stimme einen tieferen Klang annimmt. In dieser Periode wird der Grund zur Männlichkeit gelegt, und die ganze Zukunft hängt davon ab, daß dieser Grund ein sicherer ist, daß das jugendliche Gemüth für das Gute, Schöne und Wahre empfänglich und der Körper für die unausbleiblichen Kämpfe des Lebens gestählt und widerstandsfähig gemacht wird. Wie und auf welche Weise kann das besser geschehen, als im Verkehr mit gleichaltrigen Genossen? Nicht auf der Straße oder bei tollen Ausschreitungen und Gelagen; nicht im wilden Taumel und sinnlosen Lärm; auch nicht in asketischer Abgeschlossenheit und dumpfen Brüten über übernatürliche Mährchen und Farben; sondern auf dem Turnplatz, wo sich die Kräfte regen; im Turnverein, wo auch dem Geiste die Mittel zur Entwicklung geboten und wo im Umgang mit älteren erprobten Vereingenossen den jungen Leuten ein Schatz der Erfahrungen eröffnet wird, die für ihr künftiges Leben von unschätzbarem Werthe sind. Die körperliche Ausbildung der Jugend ist von unermeßlicher Wichtigkeit. Sie trägt nicht nur zur gesundheitlichen Entwicklung des ganzen Organismus bei, sie ist auch ein unschätzbare Mittel zur Charakterbildung.

Großenhain, 25. April. In die hiesige Realschule mit Progymnasium wurden gestern nach abgeschlossener Prüfung 53 neue Schüler, nämlich 21 von Großenhain und 32 von Auswärts, aufgenommen. Die Schule umfaßt gegenwärtig 282 Schüler gegen 283 im vergangenen Schuljahr.

Döbeln, 25. April. Nach dreitägigem, vielen Suchen sind nunmehr die Leichen der am Sonntag beim Ueberfahren Berunglückten in der Mulde gefunden worden. Gestern Abend 1/2 Uhr fand man zunächst Herrn Dr. Vogel in der sogenannten Trehe unterhalb Bernsteins Scheune in Klosterbuch. Heute Vormittag 1/11 Uhr konnte dann an derselben Stelle auch die Leiche der Frau Dr. Vogel geborgen werden. Beide Leichen waren völlig unverfehrt. Im Laufe des Nachmittags wurden die Körper der Berunglückten mittels zweier Leichenwagen nach Döbeln übergeführt. Die Beerdigung erfolgt am Sonnabend.

Kadeberg, 25. April. Das am Sonntag enthielte Standbild des Königs ist von dem Bildhauer Dr. Wiedemeyer ausgeführt; es stellt den Monarchen stehend dar, wie er, den Interimsrod leicht zurückgeschlagen, vorwärts schreitet. Den sauberen Guß des Standbildes vollzog die Firma Bierling in Dresden, während das Postament aus böhmischem Syenit von W. Rießel in Kadeberg hergestellt wurde. Das Denkmal trägt am Sockel auf der Vorderseite die Inschrift: „Albert“, auf der Rückseite sind die Worte zu lesen: „Der Stadt Kadeberg stiftete dieses Denkmal am 22. April 1900 Max Hirsch“.

Saubeu. Im Verlaufe eines Streites wurde in Sonnenberg der Gastwirth Gruhl von dem Geliebten seiner Stieftochter so geschlagen, daß er an den Folgen gestorben ist. Der Thäter wurde verhaftet.

Chemnitz. Der seit einigen Jahren hier praktizierende Rechtsanwalt Dr. Siebed ist spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß er sich im Auslande aufhält. Die geschäftlichen Angelegenheiten des Vermittlers, deren Weiterführung Herr Rechtsanwalt Schwabe übernommen hat, sind in bester Ordnung. (S. A.)

Schwarzenberg, 21. April. In vergangener Nacht gegen 11 Uhr brannte das unter dem Namen „Schäfererei“ bekannte Gehöft gänzlich nieder. Der Besizer war verheiratet, die Frau und die Kinder konnten nur mit Mühe ihr nacktes Leben retten. Sämtliches Mobiliar, die Wirtschaftsgüter, drei Schweine, der Hund und die Hühner wurden ein Raub der Flammen. Der Besizer hat nicht versichert.

Reyschau. Die leidige Steuerhölle soll der Hauptgrund sein, daß eine der größten hiesigen Firmen ihr Geschäft nach Reichenbach oder Greiz verlegen will. Die Angestellten der Firma haben ihre Wohnungen bereits gekündigt. Der größte Theil der Bevölkerung faßt diesen Vorgang sehr ernst auf, indem er nicht allein einen merkwürdigen Rückfall an Gemeindefreudigkeit bringen würde, sondern auch eine Reihe anderer wirtschaftlicher Rückschläge würde die Folge davon sein.

Grünhain, 25. April. Gestern Morgen wurde hier die Goldschmelzerei von Karl Nibel durch Feuer vollständig zerstört. Sämtliche Maschinen sind vernichtet; Mobiliar wurde ebenfalls wenig gerettet.

Marneulitzchen, 25. April. In der Nähe der Stadt bez. auf sächsischem Grund und Boden fanden am Sonntag und am Montag größere Waldbrände statt. Im ersteren

Falle konnte das Feuer gebämpft werden, ehe es weiteren Umfang annahm, im letzteren Falle aber fiel den glückig um sich breisenden Flammen ein Diagonalwalde 1/2. Doctor Schöner Kadelholzbestand zum Opfer.

Flauen i. S., 26. April. Wegen Theilnahme an den Ausschreitungen, deren sich eine große Anzahl roher Burschen in der Nacht zum Sonntag dieser Woche auf der Hammerstraße gegenüber einem unserer Schulpflege schuldig gemacht haben, waren bis zum Dienstag bereits zehn Mann verhaftet worden. Der Schupmann, ein ruhiger, besonnener Beamter, wurde derart mißhandelt, daß er froh sein kann, mit dem Leben davon gekommen zu sein. Weiter haben ihm einige Männer, die Zuschauer bei den Vorgängen waren, die von ihm erbetene Unterstützung verweigert. Nach § 100 Nr. 10 des Strafgesetzbuches wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft, wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Noth, von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte. — Arg erschrocken sind heute Vormittag die Angestellten im Tiefischen Baarenhause am Postplatz, als plötzlich ein lautharter Stein vom Himmel her durch das starke Oberlichtfenster hindurch sauste und im Wiederfallen auch eine Person traf. Als man den Stein aufhob, zeigte sich, daß derselbe heiß und geschwärzt war. Man glaubte, einen Meteorstein vor sich zu haben. Herr Professor Weise vom hiesigen königl. Seminar, dem der Stein vorgelegt wurde, fand indes, daß der Stein ein großer Kiesel ist, der vermutlich aus hiesiger Gegend stammt. Möglicherweise ist der Stein bei Sprengungen auf ziemliche Entfernung hin bis zur Mitte der Stadt geschleudert worden.

Leipzig. Bekanntlich spotten die Bahnhofsverhältnisse in unserer Handelsmetropole — wir haben nicht weniger als sechs 3/4 Th. weit auseinander liegende Kopfstationen — jeder Beschreibung, was nicht in letzter Linie von den Besuchern der Weisen, die aus allen Weltgegenden hier zusammenströmen als lästiges Hemmnis empfunden wird. Nach Mittheilungen des Ministers von Baudorf im Landtag steht die Angelegenheit so, daß die preussische Staatsregierung, welche durch den Berliner, Magdeburger und Thüringer Bahnhof an der Sache theilhaftig ist, sich prinzipiell für die Errichtung eines Centralbahnhofs erklärt hat, daß die sächsische Regierung auf demselben Standpunkt steht, daß aber Berlin sich vorbehalten hat, ein eigenes Projekt auszuarbeiten zu lassen und zur Annahme vorzuschlagen. Das Letztere sei noch nicht geschehen, auch ist es zu Verhandlungen über Detailsfragen noch nicht gekommen. Sehr ermutigend klingt das, trotz der großen Arealanfänge, welche der preussische Fiskus in letzter Zeit gemacht hat, gerade nicht!

Aus dem Reiche und Auslande.

In Baldenburg wurde das Innere der dortigen Synagoge völlig zerstört. Die Polizeiverwaltung hat für die Ermittlung der Thäter eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt. Drei Gendarmen sind zur Herstellung der Ruhe und Ordnung in Baldenburg angekommen und werden bis auf Weiteres dort verbleiben. — Bei dem Anfahren der gestrigen Mittagsdampfer auf der Strecke „Schleswig-Dorpmund“ wurden durch die auffpringende Thür eines Förderkorbes zwei Arbeiter gegen die Schachzimmerecke gedrückt und sofort getödtet. Einige andere erlitten leichte Verletzungen. — In Treuburg an der Werra tödtete der Sträfling Weber aus Mühlhausen seinen Transporteur, den Stabdiener Ebenau, durch Messerstiche. Der Mörder wurde verhaftet. — Eine muthige und entschlossene That wurde zu Cañth in Schlesien von einem sechsährigen Knaben vollbracht. Dort stürzte an der Promenade das dreijährige Kind des Arbeiters Keller, welches am Ufer des Schwarzwassers gespielt hatte, in das Wasser. Der sechsährige Knabe Alfons Weidlich kam gerade des Weges und sah den Unfall. Ohne sich lange zu besinnen, stürzte sich der muthige Junge ins Wasser, ergriff das Kind und hielt es so lange fest, bis hinzukommende Personen das Kind und ihn selbst dem nassem Element entreißen konnten. — In Königshütte brach infolge Grubenbruches inmitten der Stadt auf einem Gartengrundstück der Parkstraße das Erdreich ein. Die Senkungen nahmen einen Umfang von etwa 25 Meter und eine Tiefe von über zwei Meter an. Weitere Senkungen werden befürchtet. Die gefährdeten Straßen sind abgesperrt. — Den Tod in den Flammen fand unter grauenvollen Umständen die 27jährige Frau des an der städtischen Gasanstalt in der Gitschinerstraße zu Berlin beschäftigten Arbeiters Spetowius. Frau S. war damit beschäftigt, auf einem Petroleumkocher Milch zu erwärmen, als sie die Unvorsichtigkeit beging, aus der Flasche Petroleum nachzugießen, bevor die Flamme im Kocher vollständig erlosch war. Es erfolgte eine Explosion und sofort stand die Frau in hellen Flammen. Rettung war unmöglich, denn die Kleider waren der Unglücklichen total vom Leibe gebrannt, und am ganzen Körper hatte sie entsehlige Brandwunden erlitten. Sie starb bald darauf.

Wir machen wiederholt und auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß wir erst Nachmittags eingehende Anzeigen nicht mehr in die Abends zur Ausgabe gelangende Nummer d. Bl. aufnehmen können. In Folge der erhöhten Auflage und infolge vieler Unannehmlichkeiten bei verspäteter Ausgabe können wir diesbez. Wünschen fernershin nicht mehr entsprechen. Wir bitten dringend, uns Anzeigen, insbesondere größere, um denselben die nöthige Sorgfalt in technischer Beziehung zuwenden zu können, stets baldmöglichst, spätestens aber bis Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages betr. Nr. zuzusenden.

Neuerdings  
wurden  
Buren  
diesem  
dem  
10. bis 15.  
Brandfort.  
die weiter  
Die  
heres  
klärung  
die briti  
sich  
nach  
verringert  
sich  
demselben  
Entschlo  
viel zu  
Majoru  
Prabant  
der Nacht  
gute Stel  
die Buren  
Es stellt  
rück der  
Wellen  
Vorstoß  
geringen  
laufen  
mit 1500  
Rüden  
In  
erhalten  
und sich  
Wangel  
stöß nach  
Logerg  
Heute  
n. 2  
gramm,  
haben.  
n. 2  
daß der  
Truppen  
dem Daily  
n. 2  
Buren  
Laby  
n. 2  
Die Buren  
gesprengt.  
n. 2  
wird dem  
General  
daß eine  
rück.  
abzufang  
ein. Ein  
zeitig bes  
beschlusse  
Einbruch  
Engländer  
in das E  
weitere  
Kavalleri  
Dewet de  
um dem  
schübe h  
dauernde  
n. 2  
Spe  
Discont  
Besuch  
von Linde  
Df. unter  
d. Bl. er  
Besuch  
per 1. 2  
www  
2ger  
Lage in  
Wittener  
und Prä  
unter A.  
1 gu  
wird m  
Lage gef

# Zum Krieg in Südafrika.

Nach Meldungen aus Bloemfontein wären die von Roberts neuerdings unternommenen Operationen im größten Stil entworfen und bezweckten den Fang Orlivers mit der gesamten Burenarmee im Süden des Freistaats. Im Ganzen sind zu diesem Zweck mindestens 40 000 Mann mit 150 Geschützen auf dem Marsch. Orliver soll etwa 10 000 Mann im Süden bei sich haben. Zwischen Tlobochu und Ladybrand rechnet man 10- bis 15 000 Buren, der Rest ihrer Armee steht südlich von Brandfont. Man erwartet in England mit größter Spannung die weitere Entwicklung.

Die Notwendigkeit, fast die Hälfte des britischen Hauptheeres nunmehr zur Durchführung einer Nebenaction, wie es die Klärung seiner Pläne sein sollte, einzusetzen, zeigt, daß die Buren die britische Oberleitung gezwungen haben, nahezu einen gänzlichen Frontwechsel — hauptsächlich steht die Front Roberts' jetzt nach Osten statt nach Norden — vorzunehmen. Andererseits verringert sich die Aussicht, die bei Wepener eingeschlossene englische Besatzung zur Übergabe zu zwingen, für die Buren in demselben Maße, wie sich die dorthin unterwegs befindlichen Entsatzkolonnen ihrem Ziele nähern. Indessen wird letzteren viel zu schaffen gemacht. So meldet das „Neut. Bur.“ aus Majera vom 24.: „Die Buren, die gestern vor General Brabant in der Richtung auf Wepener zurückgingen, rückten in der Nacht wiederum einige Meilen näher. Brabant nahm eine gute Stellung auf der Strauß-Farm ein. Heute früh beschossen die Buren die Garnison von Wepener heftig mit sechs Geschützen. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Vermuthung Wepener sei so gut wie entsetzt, irrig war. Eine Brigade unter General Hart rückt der Division Brabant, die auf sie wartet, mit wenigen Meilen Abstand nach. — Und weiter: Die Buren leisteten dem Vorstoß der Generale Hart und Brabant, die gestern nur einen geringen Fortschritt gemacht haben, energischen Widerstand. Es laufen hartnäckig Gerüchte um, daß der Burengeneral Orliver mit 1500 Mann einen Angriff auf General Hart in dessen Rücken vorbereite.“

In Natal haben die Buren bedeutende Verstärkungen erhalten, die aus der Gegend von Durban herbeigezogen sind und sich beim Tintwa-Pass concentriren. Sie sollen jedoch Mangel an Pferdefutter haben und daher einen baldigen Vorstoß nach Süden planen, um Buller zurückzudrängen und besseren Lagergrund zu gewinnen.

Heute sind folgende Depeschen eingegangen:  
 „London. Daily Telegraph veröffentlicht ein Telegramm, wonach die Buren Boschof wieder genommen haben.“

„London. Bis jetzt ist keine Bestätigung eingetroffen, daß der Burengeneral Lucas Meyer in einem Treffen mit den Truppen des Generals French gefallen ist. Dieses Gerücht war dem Daily Telegraph über Durban gemeldet worden.“

„London. Lord Roberts befehligt offiziell: Die Buren haben sich von Wepener zurückgezogen und sind gegen Ladybrand zurückgegangen; sie sind etwa 4—5000 Mann stark.“  
 „London. Aus Lourenço Marques wird gemeldet: Die Buren haben die Brücke von Cumasob Poort in die Luft gesprengt.“

„London. Aus dem Burenlager in Dewetsdorp wird dem Reuterbureau vom Sonnabend, den 21., gemeldet: General Dewet erfuhr durch Späher Donnerstag Nachts, daß eine englische Abtheilung gegen Dewetsdorp vorrückte. Sogleich brachen die Buren auf, um die Engländer abzufangen und trafen Freitag früh auf dem Schlachtfelde ein. Ein Kopfe, das Commandant Cronje nicht rechtzeitig besetzt hatte, nahmen die Engländer ein. Die Buren beschossen das englische Lager mit Granaten bis zum Einbruch der Dunkelheit. Während der Nacht kamen 15 Engländer, die vom Wege abgelenkt waren, zu Fuß in das Burenlager und bei Tagesanbruch trafen noch 13 weitere ein. Am anderen Morgen sandten die Engländer Kavallerie aus, um die Buren zu umgehen. Daraus schickte Dewet dem Commandanten Wessels mit drei Kanonen vor, um dem Feinde entgegenzutreten, der, da er keine Geschütze hatte, zum Rückzug gezwungen wurde. Nach andauerndem Geschützfeuer zogen die Engländer ihr Lager

hinter die Hügel zurück, während die Truppen Salven von den Verschanzungen abgaben, um die Aufmerksamkeit von dem ernstlich beschädigten Lager abzulenken. Die Buren hatten drei Tode und 12 Verwundete. Die Verluste der Engländer sind jedoch nicht bekannt; sie ließen aber, als ihre rechte Flanke zurückgehen mußte, eine Anzahl Tode auf dem Felde zurück.“

„Kapstadt. Hier gehen anhaltend Gerüchte um von Zwistigkeiten im Kabinministerium. Es verlautet, zwei Minister seien für Anektion der Republik, während zwei andere Minister scharf für die Unabhängigkeit der Republik eintreten und einer sich neutral verhalte. — „Daily Mail“ meldet aus Kimberley vom 25.: Gestern haben die Buren in der Nähe von Windfontein ein neues Lager errichtet. Ihre dortigen Streikräfte bestehen aus Aufständischen aus Prieska, Campbell und Griquatown, die mit ihren Frauen und Familien nach Norden gezogen sind. Der Feind ist ungefähr 500 Mann stark. — Aus Lourenço Marques wird der „Times“ von vorgestern gemeldet: Glaubwürdige Augenzeugen versichern, die Burenregierungen sammeln große Mengen von Vorräthen in den Depots des Distriktes von Lydenburg an, was die Annahme bestätigt, daß die Buren die Berggegend als ihre letzte Stellung ansehen. Inzwischen werden die Gelände rings um Johannesburg und Pretoria stark besetzt. In einer Gießerei in Johannesburg wird Tag und Nacht gearbeitet. Es werden jede Woche 700 Geschosse hergestellt. — Die „Times“ meldet aus Hoedsop, 30 Meilen südlich von Bloemfontein, vom 24.: General Ruddle befehlige, der Feind in seiner Nähe verfüge über 7000 Mann. — Daselbe Blatt meldet aus Kapsing vom 25.: Die Buren zogen sich, ohne daß sie verfolgt wurden, von Wepener auf der Straße nach Ladybrand zurück. Dalgetys Gesamtverlust betrug sich auf 33 Tode und 132 Verwundete.“

„Warrenton. Die Buren wurden gestern durch ein Bombardement auf ihr Lager aus ihrer Stellung vertrieben. Die Buren hatten beträchtliche, die Engländer keine Verluste.“

„Lady Smith. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß der gegenwärtige Stand der Dinge sich ändere. Die Buren finden die englische Stellung auf beiden Seiten unangreifbar; die Möglichkeit, sie anzugreifen ist sehr gering. Englische Patrouillen durchkreuzten das Land in der Richtung auf Acton Homes, ohne eine Spur von den Buren zu finden.“

## Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 26. April 1900.

„Schiff. Der Kaiser ist heute früh abgereist, um sich über Carlsruhe nach Donaueschingen zu begeben.“

„London. Der Kolonialminister veröffentlicht ein Telegramm, daß keine Nachrichten aus Kamaui eingetroffen seien, und daß die Lage dort keinen Grund zur Beunruhigung biete. Man glaubt, daß diese Erklärung des Ministers abgegeben wurde, um die öffentliche Meinung auf eine Niederlage der englischen Truppen vorzubereiten.“

### Meteorologisches.

Mitgeteilt von H. Nathan, Optiker.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.



### Briefkasten.

Infolge einer notwendigen Maschinenreparatur verspätete sich die Ausgabe der gestrigen Nummer, was wir gefl. zu entschuldigen bitten.

## Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Häber.

Hamburg, 23. April 1900.

Die Vegetation wird durch das eingetretene frühliche Frühjahrswetter sehr gefördert; trotzdem war der Futtermittelmarkt in vergangener Woche sehr lebhaft und Preise steigend für Rieze und Reishüttermehl.

Ware	Preis
Reishüttermehl 24—25%, Fett und Protein ohne Gehaltszusätze	4.50 bis 4.75
Reishüttermehl	4.40 bis 4.60
Getrocknete Getreideklempen	4.75 bis 5.10
Getrocknete Weizen 24—30%, Fett u. Protein	4.75 bis 5.10
Erbsenmehl und Erbsenmehl 53—54%	6.00 bis 6.50
Erbsenmehl 53—54%	6.50 bis 7.00
Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl 54—55%	6.30 bis 6.60
Baumwollsaatmehl 55—56%	6.65 bis 7.00
Locustmehl und Locustmehl	6.00 bis 6.50
Polstermehl 23—26%, Fett und Protein	5.00 bis 5.40
Polstermehl 23—26%	5.00 bis 5.50
Wass. Amerik. mit 20% verpakt	5.70 bis 6.00
Wass. Amerik.	4.75 bis 5.10
Wass. Amerik.	4.60 bis 5.00
Wass. Amerik.	5.20 bis 5.75
Wass. Amerik.	4.75 bis 5.20

## Tageskalender.

Expedition des Riesaer Tageblattes: geöffnet Wochentags von 7—12 Uhr Vorm. und 1/2—7 Uhr Nachmittags. Sonntags von 11—12 Uhr Vormittags.

Kaiserl. Postamt 1 (Postgebäude am Pahnhof): Postausnahme (Parierre): Sommerhalbjahr Wochentags 7—1 Uhr Mittags, 2—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 7—9 Uhr Vorm. und 12—1 Uhr Mittags. Telegramm - Annahme immerwährend, also Tag und Nacht.

Kaiserl. Postamt 2 (Niederlagstrasse): Postausnahme: Sommerhalbjahr Wochentags 7—12 Uhr Vorm., 1—3 Uhr Nachm., an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 7—9 Uhr Vorm. und 12—1 Uhr Mittags.

Versandliste der zum Postamt Riesa gehörigen Landortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pfg., Postkarten 2 Pfg.). Colonie, Forberge, Clausgut, Göhlis, Gröba, Jahnschhausen, Leutewitz, Mersdorf, Mersdorf, Niokritz, Neugröba, Neupöhrn, Neuwelsa, Oelitz, Oppitzsch, Panitzsch, Pöhrn, Pöppitz, Schönlitz, Windmühle bei Pöhrn, Weida, Bahnwärterhäuser an der Riesa-Chemnitz-Bahn Nr. 1 und 2, dengl. Riesa-Lommatsch Nr. 1, Ziegelei Forberge, Eisenwerk, Feldmühle.

Landpostfahrt nach Boritz (mit beschränkter Personenbeförderung), das km. 5 Pz. Abgang in Riesa (Postamt am Bhf.) 6,15 früh, in Boritz 8,35 Vorm. Rückfahrt aus Boritz 1,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bhf.) 3,5 Nachm. — Botenpost nach Boritz: Abgang in Riesa (Postamt am Bhf.) 1,30 Mittags, in Boritz 4,0 Nachm. Rückweg aus Boritz 6,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bhf.) 8,43 Nachm. Sonn- und Feiertags fällt Nachmittags die Botenpost aus.

Kgl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: 8—12 und 2—6 Uhr.

Raths-Expedition: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Sparcasse: geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.

Meldesamt: 8—1 Uhr Nachm.

Standesamt (Rathhaus): geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 1 Uhr.

Städt. Cassen: geöffnet 8—1 Uhr Vorm.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.

Ortskrankenkasse: geöffnet an Werktagen von 8—12 und 2—5 Uhr. Auszahlungen nur Sonnabends. Freiwillige Beiträge nur Montags.

Arbeitsnachweis für jeden Beruf in der Herberge zur Heimath.

Sachsen-Stiftung: Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten Altmarkt 7.

Begrüßungs-Gesellschaft „Helmkehr“. Anmeldestellen für Begrüßungen bei Privatw. Feller, Albertstrasse 1 und im Strumpfwarengeschäft von F. Tippmann, Hauptstrasse 16.

Botenfrau Thieme, Schützenstr. 11, jeden Dienstag früh nach Dresden.

Hausbesitzer-Verein für Riesa. Geschäftsstelle bei Ferdinand Müller, Hauptstrasse 70.

Dampfbad Riesa. Badeszeit für irisch-römische und Dampfäder: für Herren: Sonntag 8—11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vorm., Montag 8—12 Vorm., Dienstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Mittwoch 8—12 Vorm., Donnerstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Freitag 3—7 Nachm., Sonnabend 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm.; für Damen: Mittwoch 3—6 Nachm., Freitag 8—11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vorm.; — für Wannenbäder 1. und 2. Classe, kohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis 1/8 Uhr Abends, Sonntags von 8—11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vorm.

# Riejaer Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

Dresden, Altmarkt 13.

Riesa, Bahnhofstr. 2. Telefon-Nr. 65.

Errichtet 1856.

Actienkapital 20 Millionen Mark.

Reservofond 5 Millionen Mark.

Ka. und Verkauf von Werthpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten.

Sponsenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

Discontirung u. Einziehung von Wechseln und Devisen zu coulantesten Bedingungen.

Gewährung von Vorschüssen auf Blanco-Credit oder gegen Sicherstellung.

Safes-Schrank-Einrichtung. Vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung des

Sandwirtsch. ökonom. Creditvereins im Riejaer Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Gera.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Safes-Schrank-Einrichtung. Vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Gesucht Etage, Zimmer u. Küche von kinderlosen Eheleuten zum 1. Juli. Off. unter **N. 20** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht werden von einem Herrn per 1. Mai event. kurze Zeit später **unmöblirte**

**2 geräum. Zimmer.** Lage in der Nähe des Bahnhofs, Bettinertstr. wird bevorzugt. Aufwartung und Frühstück erwünscht. Best. Offert. unter **A. D.** in die Exp. d. Bl. erb.

**1 gute Schneiderin** wird mögl. für sofort für einige Tage gesucht. Näh. Hauptstr. 67 I.

Ein möbl. Zimmer sof. oder 1. Mai zu vermieten Hauptstr. 44 I.

Ein **sehr möblirtes Zimmer** mit separat. Eingang sofort od. 1. Mai zu vermieten **Bismarckstr. 12 I I**

Eine **Wohnung** 4 heizbare Zimmer mit Balkon, Küche, Speisekammer, Garderobe, Mädchenkammer, Bodenlampe, gr. Keller, 1. Juli oder 1. Oct. bezugsbar, ist zu vermieten **Kaiser-Wilh.-Pl. 21 v. r**

**Barterwohnung** ist Kaiser-Wilh.-Pl. 3 b zu vermieten und Anfang September bezugsbar. Näh. d. d. d. **Schneider, Baumstr.**

**Zu vermieten** 1., 2. und 3. Etage, bestehend aus je 8 nach der Straße gelegenen Zimmern, 3-Kammern, Küche, Speisekammer- und möbl. Zubehör. Desgl. sind die Etagen auch getheilt zu vermieten. Baumstr. **Ramann, Pöppitzerstr.**

**1 besseres Mädchen** als Stütze der Hausfrau für Restaurant pr. sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanw. an **Eisenmann, Schweigerhaus, Post-Riederstr.** erbeten.

Ein jüngeres **Dienstmädchen** sucht bei gutem Lohn zum 1. Juni **Rieja. Ferdinand Müller.**

Junges braves **Dienstmädchen** sucht Stellung.Adr. unter **N. 38** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ordnl. fleißiges Mädchen** b. gut. Lohn, gut. Beschlg. für Haus- und Gartenarbeit gesucht durch Kaufm. **Joh. Wälther** in Riesaendrohk.

Größeres **Schulmädchen** 1. Ma als Aufwartung gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Für mein **Manufactur-Waaren u. Confect-Geschäft** suche für 15. Mai eine jüngere **Verkäuferin**, die mögl. in Confection gelernt hat und gute Figur besitzt. Anerb. mit Zeugnis. Gehaltsansprüche resp. Photogr. bitte unter **H. H.** in der Exped. d. Bl. niederzul.

**Paul Zenker, Riesa, Kastanienstrasse 83, empfiehlt reichhaltiges Möbel- u. Spiegellager.**

**Plantagen-Cigarren:**

100 Stk. M. 5.-  
 Prima 100 . . . 5.-  
 Großhandl. 100 . . . 6.-

aus den besten Tabaken der 1897er Neu-Guinea-Ernte hergestellt, vorzüglich  
 brennend und schmeckend, empfiehlt und hat davon Alleinverkauf für Riesa a. O.  
**Otto Fuhr, Wettinerstr. 32,  
 Ecke Wilhelmstraße.**

**Vereinigte Elektrizitätswerke Akt.-Ges.**  
 Walpurgisstr. 2. Dresden. Fabrik Pieschen.

Wir empfehlen uns für den Bezug von  
**Dynamomaschinen und Elektromotoren**  
 unseres Fabrikates zu günstigsten Bedingungen.  
 Wir übernehmen ferner, wenn keine Installateure am  
 Platz, die Ausführung von  
**elektrischen Licht- und Kraftanlagen jeder Art,  
 Centralen und Bahnanlagen.**  
 Für Zuweisungen zahlen wir höchste Provisionen.

**MAGGI**

zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse,  
 Kartoffelgerichte, Klöße aller Art etc., kann  
 den Hausfrauen bestens empfohlen werden,  
 um ohne grosse Kosten, — **wenige Tropfen**  
 genügen, — stets einen vorzüglichen Geschmack zu erzielen. Zu  
 haben schon in Probefläschchen für nur 25 Pf. bei  
**Karl Schneider, Colon., Pausitzerstr.**

**Allgemeiner  
 Deutscher Versicherungs-Verein**  
 (Juristische Person.) STUTTGART. (Staatsoberaufsicht.)

**Gesamtreserven über 15 Millionen Mark.**  
 Der Stuttgarter Verein gewährt zu den **billigsten Prämien**  
 und **günstigsten Bedingungen** die für alle Lebens- und Berufs-  
 verhältnisse hochwichtige  
**Haftpflicht-Versicherung.**  
 Bei dem Stuttgarter Verein sind zur Zeit mehr als 220 000  
 Haftpflicht-Versicherungen in Kraft. Aller Gewinn kommt den  
 Versicherten zu gut. **Die Dividende beträgt seit Jahren 20 Proc.**  
 In gleicher Weise empfiehlt der Stuttgarter Verein seine  
**Unfall-, Kranken-, Invaliditäts-, Lebens-, Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung.**  
 Prospekte und Versicherungsbedingungen kosten- und portofrei  
 durch: Subdirektion Dresden: **Colberg & Richter, am See 38,  
 Gustav Born in Riesa.**  
 Wegen Uebernahme einer Vertretung wende man sich an die  
 vorstehende Subdirektion.

**Mädchen**  
 Wamen das Schneidern gründlich er-  
 lernen **Kaufmannstr. 53 1. Etage,  
 Ecke Poststrasse.**

Eine Aufwartung (Knabe oder  
 Mädchen) welche erst 8 Uhr zur  
 Schule geht, wird sofort gesucht.  
**Stab. Gasse, Hauptstr. 31.**

**1 Glasergefelle**  
 sofort auf dauernde Arbeit gesucht.  
**Karl Günther, Glasermstr., Gröba.**

**Einige kräft. Arbeiter**  
 werden angenommen bei  
**Gebrüder Schüherr,  
 Balkenmühle, Riesa.**

**Tüchtige Maurer**  
 werden angenommen bei  
**G. Wotig Förster.**

**Einen Hausburichen**  
 im Alter von 14 bis 18 Jahren sucht  
 für sofort bei gutem Lohn  
**Hotel Reichshof, Zettbahn.**  
 Ein Knabe von 12-13 Jahren  
 wird für Nachmittags gesucht  
**Niederlagstr. 14.**

**Tüchtigen  
 Cementarbeiter**  
 sucht **Domestier Rosmann.**  
 Gebilde Arbeiter sofort gesucht  
**Wettinerstr. 11. 2. Etg.**  
 Wer erstellts Unterricht in Deutsch  
 Off. erbeten unter „Deutsch“ in die  
 Expedition d. Bl.

**Saathafer**  
 hat noch zu verkaufen  
**Rittergut Oberosen.**

**Das Hausgrundstück**  
 Nr. 17 Schützenstrasse ist zu verkaufen.  
 Näheres beim Besitzer.

**Gut**  
 mit 54 Acker Feld und Wiese. Plan  
 am Gute liegend, Gebäude gut, vor-  
 züglicher Viehbestand. Ist bei einer An-  
 zahlung von 20.000 M. und günstigen  
 Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer  
 wollen ihre Adressen mit **G. R. 100**  
 postlagernd Waldheim einreichen.

Eine robuste, elegante dunkelbraune  
**Stute**  
 (leichter Reit- und Wagenfähige) 4 Jahr  
 alt, ist, weil zu klein für 530 M. zu  
 verkaufen; auch ein älteres starkes  
 Arbeitspferd, ganz schwerer Steber.  
 Mittl. Rautsch. **F. Feine.**

**Großes starkes  
 Pferd,**  
 weil überzählig, soll billig verkauft werden  
**Riesa Elbstraße 2.**

**Ein Pferd,**  
 mittelstark, guter Steber  
 ist zu verkaufen  
**No. 34 Wergsdorf bei Riesa.**  
**Ein Fuder Pferdebönger**  
 ist billig abzugeben. Näheres in der  
 Expedition d. Bl.

**2 Fuhren Dünger**  
 verkauft **G. Feinig, Gröba.**

**Brifetts**  
 verkauft **Ernst Weiser, Wettinerstr. 15.**  
 G. höhere Posten gut gebrannte

**Mauerziegel**  
 hat abzugeben  
**Dampfsiegelei Rensowitz a. d. G.**

**Schützen-Turnverein.**

**Öffentliche Aufführung**  
 am besten der in den Reihen der Buren Kämpfenden deutschen  
**Turner,**  
 bestehend in Concert, turnerischen Aufführungen, humoristischen Vor-  
 trügen und Ball, wozu alle Mitglieder, sowie alle Freunde und Gönner der  
 um Recht und Freiheit Kämpfenden ergebenst eingeladen werden.  
**Programm im Vorverkauf zu 40 Pfg.** sind in den Cigarren-  
 geschäften **L. Scherf, Rastanstr., E. Wittig, Wettinerstr., E. Rehter,  
 Schützenstr.** und im Barbiergehäud **Max Schneider, Schulstr.** zu haben.  
**Abendkasse 50 Pfg.**

**Creditverein zu Riesa**  
 c. G. m. b. H.  
 Die Kassengehäfte des Creditvereins Riesa werden in der Zeit vom  
 27. April bis 31. Mai 1900 von  
**Herrn Ernst Nicolai, Wettinerstr. 19 II**  
 besorgt. Geschäftstelt: Sonntags.  
**Der Creditverein zu Riesa.**  
**Dr. Wendt, Director. Emil Gajchig, Kassirer.**

**Gasthof Canik.**  
 Sonntag, den 29. d. M.  
**großes Extra-Militär-Concert**  
 und Ball  
 von der Capelle des Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 68 aus Riesa.  
 Direction: Herr Stobbtrompeter Arnold.  
**Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.**  
 Für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt.  
 Dazu laden freundlich ein **Otto Bschäpich, P. Arnold.**  
**Platz für Fahrräder ist vorhanden.**

Meinen werthen Kunden zur gefl. Kenntn., daß  
**während des Neubaus**  
**der Verkauf**  
 von nun ab im Hause des Herrn **Schneidermeisters Bschäpich** (nebenan)  
 stattfindet. Um ferneres geneigtes Wohlwollen bitend, zeichne  
 hochachtungsvoll **Herrmann Hanke,  
 Bäckermeister, Albertplatz.**

**Zahnkünstler Fr. E. Nitzsche,**  
 Wettinerstr. 19 I.  
 Sprechzeit täglich.  
 Künstliche Zähne in Gold, Rein-Aluminium, Kautschuk usw.  
**Zahnkronen** (ohne Gummiplatte), idealster Zahnersatz. **Repa-  
 raturen und Umarbeitung schlechtpassender Gebisse.**  
**Plombirungen** hoher Zähne nach Beschaffenheit in Gold,  
 Amalgam etc. und Zahnextraktion auf Wunsch schmerzlos.  
 Sorgfältige Behandlung; mittels Sterilisirungs-Apparat peinlichst rein-  
 gehaltene Instrumente.  
 Uebernehme vollständige Garantie von mir ausgeführter Arbeiten.

**SEIDENSTOFFE**  
 für Braut- und Gesellschaftskleider  
 Schwarz, weiss und farbig, von M. 0,90 — M. 15,00 p. Mtr.  
 Denkbar größte Auswahl. Proben bei Angabe des Ge-  
 wünschtes umgehend und franco.  
**Soldanhaus, Michels & Cie., Kgl. privil. Hdl.  
 vorm. Freund & Thiele, Leipzig, Markt 12.**

**Unsre hellgelbe Wackskernseife,**  
 parjam im Gebrauch, gut schäumend und von großer Reinigungs-kraft, genügt  
 allen Ansprüchen, die man an eine gute Seife stellt. **2 Pfund nur 50 Pfg.**  
**F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstraße 69.**

**Prima Geraer Lederfett,**  
 à Pfd. 50 Pfg., in 5 Pfd.-Büchsen à 40 Pfg., in 10 Pfd.- und  
 größeren Büchsen à Pfd. 36 Pfg., sowie in Dosen à 10 und 20 Pfg.  
**F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstraße 69.**

**Düngerexport-Gesellschaft  
 zu Dresden.**  
 Hälbhauche pro Lowy 10000 kg = 100 hl mit M. 15,00  
 Cloacke . . . . . 10000 . = 45 Faß . . . 28,00  
 Die Fruchtberechnung für Hälbhauche in unseren  
 Kesselwagen und für Cloacke erfolgt mit 20 % unter  
 dem Nothstandtarif für Düngemittel.  
**Pferdebönger pro Lowy 10000 kg mit M. 45,00**  
**Ruhbönger 10000 . . . . . 55,00**  
 Bohnamittliches Gewicht Dresden maßgebend.  
**Sandwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen  
 gegen Rabatt.**

**Gebr. Bettstellen**  
 1 Kommode, Tisch, Stühle, 1 Dachs-  
 tisch mit Marmorplatte, Nachtschisch ist  
 zu verkaufen im Ein- u. Berl.-Gesch.  
**G. Großmann, Schulstr. 5.**

**Flechten, Finnen, Witi-  
 esser, Sommerprossen, treten  
 nie auf bei Gebrauch von  
 Kuhn's Glycerin-Schwefel-  
 salz-Salbe (50 u. 80). Kuhn's  
 Katharungspulver (2 — u. 1.)**  
 giftfrei ist das Beste. Sibt nur von  
**Fr. Kuhn, Kronenpark, Nürnberg.**  
 Hier bei **P. Rimmenscheln, Colf.**

**1 Faß Leinöl**  
 sowie einen Stamm junge Föhner  
 verkaufen **Wuffing & Fischer,  
 Poppfabriken, Wergsdorf.**

Einen großen Posten  
**Buchsbaum**  
 zum Weiterpflanzen hat billig abzugeben  
**Mittl. Gelfshan 6. Städt.  
 Fiedler.**

Verlangen Sie gratis u. franco meinen  
 illust. Hauptkatal über  
**Fahrräder**  
 u. Fahrradartikel u. Sie  
 wert. sich überzugen, dann  
 ich b. bester Qualität, unt.  
 1 Jahr Garant., am billigst  
 bin. — Wiederverk. gez.  
**Deutsche Fahrrad-Industrie,  
 Richard Driessen,  
 Hannover, Brüderstr. 4.**

**Apfelsinen,**  
 feinste Bergfrüchte, gemischt im blut-  
 roten, das Pfd. 24 und 28 Pf.  
**J. E. Mitschke Nachf.**

**Stedzwiebeln**  
 Alter 25 Pfg., Nege M. 1.10 empfiehlt  
**Hermann Schneider,  
 Samenhandlung,  
 Wettinerstraße 11.**

**Stedzwiebeln**  
 hat noch billig zu verkaufen  
**Ernst Wotig, Hauptstr. 2.**

**Brauerei Röderau.**  
 Freitag Abend wird Jungbier gefüllt.  
**Achtung.**  
 Freitag und Sonnabend verplunde  
**Schweinefleisch, Pfd. 50 u. 55 Pf.**  
**ff. Blut- und Leberwurst Pfd. 60 Pf.**  
**frischer Speck u. Schmeer, Pfd. 60 Pf.**  
**Robert Müller, Schloßstr.**  
 Nächsten Sonnabend, von Vorm.  
 10 Uhr an wird ein freies  
**Schwein verpurdet,**  
 Fleisch 55 Pf., Wurst 65 Pf. bei  
**Otto Veier in Rätzsch.**

**Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.**  
 Morgen Freitag **Schlachtfest**  
 Ergeb. mit **M. Hennig.**

**Gasthof Pausitz.**  
 Morgen Freitag **Schlachtfest,**  
 nachm. **Kaffee und Plinzen**  
 Hochachtungsvoll **Osw. Pettig.**  
**Restaurant Germania,**  
 Morgen Freitag **Schlachtfest.**  
**Otto Rische.**

**Stadt Hamburg.**  
 Morgen Freitag **Wellfleisch,** frisches  
**Schweinefleisch, Pfd. 50 Pf. Wurst**  
**Speck und Schmeer** empfiehlt **blüggst**  
**Soidel.**

**Partschlöthen.**  
 Morgen Freitag **Schlachtfest,** wo-  
 zu erarbenft einla'et **G. Vogel.**

**Fröbel'scher  
 Aindergarten.**  
 Böglinge im Alter von 3 bis 6  
 Jahren finden jederzeit freundliche  
 Aufnahme. **Ida Schwartz,**  
 sem. gepr. Aindergärtnerin.  
**Blumendstr. 45.**  
**Oderg. 1. Etage.**

# Beilage zum „Niesauer Tageblatt.“

Drauf und Drauf von Sonntag & Montag in Niesau. — Die in Niesau unternommenen: Hermann Schmitt & Niesau.

1375.

Donnerstag, 26. April 1900, Niesau.

35. Jahrg.

## Bestellungen

auf das mit Rücksicht der Sonn- und Festtage **50** Wochens erscheinende

„Niesauer Tageblatt u. Anzeiger“

für die Monate

## Mai und Juni

werden noch von sämtlichen Kaiserlichen Postämtern und unseren Auslieferungsorten angenommen.

Bezugspreis: 1 Mark.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Kurträger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mk. 14 Pf.

## Anzeigen

finden durch das „Niesauer Tageblatt“, die im Bezirk Niesau verbreitetste Zeitung, weite und vorteilhafte Verbreitung.

Niesau. Die Geschäftsstelle.

## Tagesgeschichte

Ueber die Haltung der deutschen Presse gegenüber dem Kriege Englands gegen die Buren bringen die „Berl. Pol. Nachr.“ eine lange Erklärung, der es an Kritik und Widerspruch um so weniger fehlen wird, je mehr man Anlaß hat, ihren Ursprung in maßgebenden Kreisen der Regierung zu suchen. Es heißt in dieser Erklärung, von der wir nicht nehmen, da sie jedenfalls vielseitig besprochen werden wird:

„Die Publizistik unseres Vaterlandes hat die Sympathie für den Freiheitskampf des kleinen, auf den Boden Afrikas verpflanzten germanischen Volkspolitikers unzweideutig zum Ausdruck gebracht. Zugleich aber hat die stielte Neutralität, welche sich unsere Diplomatie den Kämpfen in Südafrika gegenüber auferlegt hat, den fast ungelösten Befehl der durch die Presse vertretenen öffentlichen Meinung Deutschlands gesunden. Unbeschadet ihrer Theilnahme für den Freiheitskampf des Burenvolkes, hat also die deutsche Presse den staatsmännlichen Gesichtspunkten volles Verständnis entgegengebracht, von welchen sich die Reichsregierung hat leiten lassen, deren auf die Wahrung und Vertretung ausschließlich deutscher Interessen gerichtete Realpolitik gerade in neuerer Zeit eine Ausdehnung unseres Kolonialbesitzes auf Gebiete ermdachte, deren bis vor kurzem verworrene Verhältnisse die schmerzlichsten Empfindungen in weiten patriotischen Kreisen zu wecken geeignet waren. Die Bahnen dieser gesunden Realpolitik weiter zu verfolgen ist die Reichsregierung fest entschlossen und sie kann sich hierbei mit Recht als von der öffentlichen Meinung des Vaterlandes getragen ansehen. Wenn nun aber unsere Presse mit geringen Ausnahmen trotz ihrer Sympathien für das Burenvolk der stielten Neutralität der deutschen Politik gegenüber dem südafrikanischen Kampfe rückhaltlos zustimmt, so kann es als staatsmännlich nicht angesehen werden, daß einzelne deutsche Blätter sich durch diese ihre Sympathie zu einer schlechthin englandfeindlichen Haltung verleiten lassen. Wie immer man unser Verhältnis zu England beurtheilen mag, so muß doch die Stellungnahme der wirklich nationalen Presse gegenüber der britischen Politik ausschließlich im deutschen Interesse erfolgen, mag auch die Theil-

nahme für die Buren fremder oder händlerischer Händler und Börsenplätze noch so lebhaft vorhanden sein. Eine verkehrte politische Taktik ist es, die Verantwortlichkeit der stielten Neutralität des amüßigen Deutschlands gewissermaßen platonisch anzuerkennen, zugleich aber in den südafrikanischen Kämpfen so lebhaft zu betheiligen, daß im Ausland die Meinung erweckt werden muß, die von der deutschen Diplomatie unberührt benutzte und von der Mehrheit unseres Volkes theilhaftig gebilligte Neutralität widerspreche im Grunde den innersten Empfindungen weiser Kreise der deutschen Bevölkerung. Durch eine solche, von einzelnen sonst durchaus nationalen Persönlichkeiten beobachtete Haltung, kann das in der auswärtigen Publizistik vielfach hervortretende Streben, unser Vaterland der britischen Politik als den eigentlichen Träger der auf dem ganzen europäischen Kontinente vertretenen englandfeindlichen Stimmung zu benutzieren, nur eine erfolgreiche Förderung erfahren. Es darf also die Hoffnung ausgesprochen werden, daß gewisse deutsche Presseorgane mehr, als es bisher geschehen ist, ihre Haltung mit der von ihnen gebilligten Stellungnahme unserer Diplomatie zu der südafrikanischen Frage in klar erkennbarem Einklang bringen. Sie würden hiemit durch lediglich den Interessen des Vaterlandes dienen.“

## Deutsches Reich.

Die „Deutsche Tagesztg.“ führt in einem Artikel „Das Schicksal der Flottenverträge“ u. A. aus: „Wir haben von Anfang an den Gedanken vertreten, daß eine mächtige, der Leistungsfähigkeit des Volkes entsprechende Verstärkung unserer Flotte notwendig sei und bewilligt werden müsse. Wir haben die rein agrarischen Gesichtspunkte zurücktreten lassen gegenüber den großen, allgemein nationalen Zielen und Idealen, man vergesse aber nicht, daß die allergrößte nationale Aufgabe die Erhaltung der Landwirtschaft ist.“

Nach einer der „Post“ aus London zugehenden Meldung wird in dortigen diplomatischen Kreisen bestätigt, daß eine Reihe Mächte im Hinblick auf die Unzulänglichkeit des Schutzes, welcher für die Sicherheit der Ausländer in China seitens der dortigen Behörden geboten wird, eine gemeinsame Action in Erwägung steht. Zwischen den betreffenden Cabinetten werde seit einiger Zeit ein Meinungsaustrausch gepflogen, der auf eine maritime Demonstration in dem chinesischen Gewässer abziele. Es verläutet, daß sich an diesem Vorgehen nur europäische Mächte zu betheiligen beabsichtigen, während die Bereinigten Staaten der Action fern bleiben dürften.

Ein Berliner Telegramm des „Daily Telegraph“ besagt, die Sammlungen zur Vinderung der indischen Hungersnoth seien der direkten Anregung des Kaisers zuzuschreiben, der sie als einen Beweis der Freundschaft Deutschlands für England betrachtet wissen wolle. Mit der Aktionäre Reise bezwecke der Kaiser lediglich, der Welt zu zeigen, daß die Reichspolitik von einer absolut loyalen Freundschaft für Großbritannien getragen werde, und daß kein britischer Vorschlag in Berlin Gehör finden werde. Der Grundstein dieser Politik sei im Herbst zu Windsor gelegt worden. („Magd. Ztg.“)

(Vom Reichstag. Das sehr schwach besetzte Haus erledigte zunächst debattelose Rechnungssachen und ging dann über zur Fortsetzung der ersten Lesung des Gesetzentwurfs betr. das Reichsfeuersteuergesetz. An der Debatte betheiligten sich noch die Abgg. Dr. Schrader (fr. Sp.), Hoefel (Rp.), Dr. Langenhans (fr. Sp.) und Wendt (G.), die sich im allgemeinen zustimmend äußerten, worauf die Vorlage an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen wurde. Es folgte die Beratung des Ergänzungsbekahs für die Schutzgebiete, bei dem es sich im wesentlichen um eine Verstärkung der Schutztruppe für Kamerun befaßt. Bei dieser Gelegenheit brachten die Abgg. Dr. Hesse (nl.) und Graf Arnim (Rp.) die Frage der

Gesellschaften in unseren Kolonien, insbesondere in Kamerun zur Sprache. Der erstere behauptete, daß die Schwachstellung der Gesellschaften mit einer englischen verschmolzen habe und meinte, die Kolonialverwaltung hätte das verhindern müssen. Kolonialminister v. Bülow erwiderte, man habe auch die Gesellschaften zur wirtschaftlichen Erleichterung des Landes; soweit nicht ausländischen Gesellschaften Konzessionen erteilt worden seien, müsse die Kolonialverwaltung sie respektieren und loyal verfahren. Auch dieser Ent wurde hierauf an die Budgetkommission verwiesen. Es folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Postdampfschiffverbindung mit Ostafrika. Die Vorlage bezog sich den bestehenden Vertrag mit der Ostafrikanische dahin zu erweitern, daß fortan mit Ostafrika statt der vierzehnjährigen eine vierzehnjährige und mit Südafrika eine vierzehnjährige Postdampfschiffverbindung eingeführt und demzufolge der Reichszuschuß an diese Gesellschaft auf 1 350 000 Mk. erhöht wird. Fast alle Redner, so die Abgg. Reich (kon.), Dr. Hesse (nl.), Frese (fr. Sp.) und Frey (G.) äußerten sich zur Vorlage zustimmend und glaubten auf eine Kommissionsberatung verzichten zu dürfen. Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Sp.) war dagegen und meinte, daß man aus Rücksicht auf die erhebliche Mehrforderung auf eine Kommissionsberatung nicht verzichten dürfe. Abg. Dr. Hahn (B. d. L.) trat gleichfalls für die Vorlage ein, glaubte jedoch bei dieser Gelegenheit einige Mahnworte an die Regierung richten zu sollen. Er sprach die allgemeine Politik der Regierung, der eine kraftvolle Wahrung deutscher Interessen fehle und die von Fall zu Fall vor England zurückweiche. Denselben Vorwurf erhob er gegen jene großkapitalistische Kreise, die von dieser Vorlage den Vorteil haben, für die Forderungen der produktiven Stände Deutschlands niemals zu haben seien, dafür aber eine große Vorliebe für England bekundeten. Hierin liege für Deutschland eine große Gefahr. Nach weiteren mehr persönlichen Auseinandersetzungen wurde die Debatte geschlossen und die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

## Belgien.

An Bord des vorgestern Nachmittag vom Congo in Antwerpen eingetroffenen Postdampfers „Villa d'Anvers“ befand sich der frühere Major Lothaire. Seine Ankunft rief in Antwerpen großes Aufsehen hervor. Lothaire erklärte mehreren ihn ausfragenden Berichterstattern gegenüber, er selbst habe den Agent Lacroix wegen der im Bezirk Mongalla vorgekommenen Missethaten dem Gericht übergeben. Als ihm entgegengehalten wurde, Lacroix habe behauptet, auf Befehl seiner Vorgesetzten gehandelt zu haben, erklärte Lothaire, es sei möglich, daß sich Lacroix damit zu verteidigen suche.

## Türkei.

Die amerikanische Gesandtschaft wurde von dem Uraß eines Trabes verständigt, durch das der Wiederaufbau der während der armenischen Wirren abgebrannten protestantischen Missionen in Karput, sowie die Erweiterung des amerikanischen Roberts-College am Bosporus genehmigt wird. — In Kofori in dem Vilajet Wan sind 400 Armenter zum Islam übergetreten, angeblich, um den Mißbräuchen bei der Steuerentreibung zu entgehen.

Kirchennachrichten für Niesau und Umgegend.  
Freitag, 27. April früh 8 Uhr Wochenamt.

## Kirchennachrichten von Orda.

Dom. Misericordias Dom. früh 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Kirchenparade der A. S. Militärvereine von Orda, Oberjesen und Meydorf zur Misser der Geburtstags. St. Majestät des Königs. Abends 7 Uhr Jünglingsverein.

## Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

(Fortsetzung.)

21. Kapitel.

Peter Haas, der Stellvertreter Hans Heinrichs in dem kleinen Fährhaus von Nienhagen, machte sein bürnishes Gesicht, dessen er fähig war, als das Segelboot seines früheren Herrn, Berendt Prigge, an dem Fährhaus anlegte und Hans Heinrich, sowie Gesine und den alten Berendt Prigge auslud.

Erst nachdem ihn Berendt Prigge derb geschüttelt und ihm ein „Voy Dummer und Seefisch!“ in die langen Ohren gebrüllt, erwachte der gute Junge aus seinem grenzenlosen Erschauern und führte Hans Heinrich und Gesine mit breitem Grinsen in ihre alte Behausung.

„Jetzt bleiben wir hier vor Anker liegen,“ rief Hans Heinrich und warf sich auf die altgewohnte Ofenbank, daß sie in allen Jagen knackte. „Wir sind ein altes, unbrauchbares Wrack geworden, Berendt Prigge; Spanien und Portugal haben uns den Rest gegeben und der Rheumatismus und die Gicht melden sich ganz unerschämte bei mir an. Ich setze keinen Fuß mehr auf die Bohle eines Schiffes. Peter Haas, gib mir 'ne Kohle zu meiner Pfeife — jetzt ist mir die ganze Welt egal.“

Peter Haas legte die glühende Kohle auf die Pfeife und in den nächsten Minuten sah man weiter nichts, als eine dicke Dampfwolke, hinter der Hans Heinrich, wie Jupiter hinter seinen Himmelswolken verschwand.

Gesine wollten die Thränen in die Augen treten, als sie sich von den wohlbekannten Gegenständen ihrer Jugend wieder umringt sah. Peter hatte Alles aufbewahrt, selbst den Blumentopf mit der vertrauten Rose in dem Fenster ihrer kleinen Kammer. Freilich lagerte über allen Gegen-

ständen eine dicke Staubschicht, denn fürs Reinemachen war Peter Haas nicht — selbst nicht am eigenen Körper,“ wie Berendt Prigge versicherte.

„Hast vierzehn Tage zu scheuern und zu schrumpfen, Gesine,“ sagte der alte Hefgoländer, „ehe Du wieder Grund hinkelst.“ O Peter Haas, hatt' ich Dich doch einmal als Schiffsjunge auf einer von Ihrer Großbritannischen Majestät Freigatten und ich wäre Dein Steuermann — dann solltest Du binnen vier Wochen der reinlichste Junge in der ganzen Marine Ihrer Majestät sein, oder ich wollte niemals ein Tauende in der Hand gehabt haben.“

Peter Haas zwinkerte schlaue lächelnd mit den Augen. Er wußte ganz gut, daß Berendt Prigge nicht mehr Steuermann auf einem Schiff von der Großbritannischen Majestät war und daß er, Peter Haas, sich wohl hütete, als Schiffsjunge das Scheuern und Reinemachen zu lernen.

Gesine begab sich in die Küche, um einen kleinen Imbiß zu bereiten, so gut es gehen wollte. Peter Haas schlich sich hinaus und streckte sich in den Sand des Ufers nieder, starrte in die vorüberfließenden Wellen und würde der Bergänglichkeit des Irdischen nachgedacht haben, wenn er überhaupt im Stande gewesen wäre, zu denken.

Hans Heinrich und Berendt Prigge blieben allein in dem kleinen, von Tabakdampf erfüllten Heim zurück.

Eine Welle gassien sie schweigend vor sich hin. Dann sagte Berendt Prigge: „Na, Hans Heinrich, was nun?“

„Ja! Was nun, Berendt Prigge?“ entgegnete Hans Heinrich.

„Willst du hier liegen bleiben, Hans Heinrich?“

„Gewiß, Berendt Prigge, ich bleibe hier liegen.“

„Aber mörgen landen die Schwarzen in Lehe, Hans Heinrich.“

„Sag sie man landen, Berendt Prigge. Wenn sie mich sehen wollen, werben sie mich schon finden.“

„Aha, Du meinst Karl Ahrendt?“

„Ja, den meine ich.“

„Aber wäre es nicht besser, Ihr ginget mit, nach Lehe, um Karl zu begrüßen?“

„Da frag' Gesine um ihre Meinung. Wenn Sie hin will, bin ich's auch zufrieden.“

Aber Gesine war ganz und gar nicht mit dem Vorschlag Berendt Prigges einverstanden, nach Lehe zu fahren. „Geht nur allein, Berendt Prigge,“ sprach sie ruhig. „Ich möchte nicht dem alten Christian Ahrendt noch einmal begegnen und Karl kommt auch ohne uns hierher, wenn er überhaupt kommen will.“

„Na, na, Gesine, Du meinst doch nicht, daß Karl sich vom Alten beeinflussen läßt?“

„Wer kann's wissen, Berendt Prigge — Blut ist dicker, als Wasser, sagt ein alter Spruch und der Bauer ist doch immerhin sein Vater.“

„Dann sollte ein Millionensternhagel...“

„Flucht nicht, Berendt Prigge. Da, das Abendessen ist fertig — viel ist es nicht — wir hätten uns bei Peter Haas anmelden sollen,“ sagte sie lächelnd hinzu.

Dampfende Kartoffeln, einige hartgekochte Eier, ein Stück Schwarzbrot und ein harter Käse — das war Alles, was Küche und Keller des kleinen Fährhauses boten. Aber die beiden alten Knaben maagten sich doch mit gutem Appetit über diese Herrlichkeiten her, zumal sich in einem verdeckten Winkel noch eine Flasche von dem guten Rum Berendt Prigges fand. Zum Glück hatte Peter Haas die Flasche nicht gefunden, sonst hätten Berendt Prigge und Hans Heinrich Allerlamp, die Kartoffeln mit Wasserwasser hinunterspielen können.

Mit dem Dunkelwerden fuhr Berendt Prigge ab. „Ich bringe ihn her, den Karl Ahrendt, verlaß Dich auf mich, Gesine — mit diesen Worten brüllte er dem Mädchen die

